

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Durchbruchskämpfe im Gebirge und an der Constanţabahn

(Von Mitte Oktober bis Anfang November)

Kriegslage Mitte Oktober 1916 und Führer- entschlüsse

Hiezu Beilagen 8, 11, 15 und 21

Die außerordentliche Hochspannung, die der Sommer und der Frühherbst 1916 den Mittelmächten gebracht hatten, ließ Mitte Oktober fühlbar nach. An der Westfront blieb die Lage wohl in hohem Maße ernst, aber die Gefahr einer Katastrophe war unter den gewaltigen Anstrengungen der dort fechtenden deutschen Armeen überwunden worden. Am Isonzo hatte die k. u. k. 5. Armee, wie noch eingehend geschildert werden wird, nach dem Fall von Görz zwei neuerliche Anstürme der Italiener abgewehrt. In Mazedonien loderte der Kampf im Cernabogen weiter; sein Ende und sein Ausgang waren noch nicht abzusehen. An der russischen Front jedoch begann nach dem monatelangen schweren Ringen die Angriffskraft des Zarenheeres schon sichtlich zu erlahmen. Die Heeresleitungen in Teschen und in Pleß durften sogar daran denken, nicht nur aus dem Raum nördlich der Polesie, sondern auch von der Karpathenfront weitere Kräfte nach Siebenbürgen abzuziehen. Hier und in der südlichen Dobrudscha waren die Rumänen bereits empfindlich geschlagen. Die Freiheit des Handelns hatten die Vierbundmächte wieder an sich gerissen; sie waren gewillt, sie auch auszunützen.

Mitte Oktober stand die Heeresgruppe Mackensen zu weiterem Vordringen über die Bahn Cernavoda—Constanţa bereit. In Siebenbürgen erreichten die Divisionen der Generale Falkenhayn und Arz nach entscheidenden Siegen die Grenze. Die anrollenden Verstärkungen schufen die Möglichkeit zum Einbruch in die Walachei. Diese Möglichkeit raschestens zur Wirklichkeit werden zu lassen, war für die Mittelmächte ein dringendes Gebot. Denn die Eroberung der Walachei bot die Aussicht, in den Besitz reicher Vorräte an Nahrungsmitteln, Rohstoffen und namentlich an Rohöl zu gelangen, woran die Mittelmächte schon empfindlich Mangel litten. Gleichzeitig mit der Eroberung der